

Ein Turm der bei der Brücke sich befindet, ist durch eine
 mit Eisen beschriebene Mauer umgeben, welche sich nach
 allen Seiten hin öffnet. In der Mitte der Mauer befindet
 sich ein Thurm, welcher durch einen kleinen Vorhof mit
 dem Hauptthore verbunden ist. In dem Hauptthore
 befindet sich ein Saal, welcher in dem Thore
 durch einen kleinen Vorhof mit dem Hauptthore
 verbunden ist. In dem Hauptthore befindet sich
 ein Saal, welcher in dem Thore durch einen
 kleinen Vorhof mit dem Hauptthore verbunden
 ist. In dem Hauptthore befindet sich ein Saal,
 welcher in dem Thore durch einen kleinen
 Vorhof mit dem Hauptthore verbunden ist.

Zur Sicherung dieses wichtigen Communicationspunktes in mili-
 tärlicher, polizeilicher und commerczieller Hinsicht kommt auf die zur
 Stadt gekehrte Seite der Brücke eine Art Castell, wie aus Tab. II.
 Fig. 1. 2. 3. ersichtlich, zu stehen. In diesem Castell befinden sich 80 ver-
 schiedene große und kleine Zimmer, die zugehörigen Küchen und dergl.
 Zu ebener Erde sind Depots für Mundvorräthe, Geschüge, Munition
 ferner Stallungen, Wagenschuppen, Arreste, Casernen für ein Cavalle-
 rie-Biquet. Im zweiten Stockwerke oder zu ebener Erde von der
 Brückenseite kommt eine Wachtstube, dann Offizierwohnungen, die
 Mauthkanzlei, die Zimmer für den Einnehmer, für die Communalgarde,
 jedoch von den übrigen abgefordert, und dergl. Im ersten Stocke vom
 Brückenhorizont ist die Wohnung für den Castellan und für das Mauth-
 personale. Auf den Decken des ersten und zweiten Stockwerks,
 welche durchaus bombenfest gewölbt sind, befinden sich Terrassen
 mit Zinnen, auf welchen Kanonen von verschiedenem Kaliber auf-
 gepflanzt werden können. Von dem Thurme, welcher 150 Fuß
 hoch ist, übersieht man das ganze Marchfeld, sowie auch die Do-
 nau, vom Bisamberg angefangen bis Fischament.

Zur Zeit des Eisstoßes können von da nach allen Richtungen
 Signale ertheilt werden.

Auch dürfte hier die erste Telegraphen-Station mit großem
 Vortheile errichtet werden.

Am Ende der bei Rusßdorf sich befindenden Scheere kommt, wie schon früher erwähnt, eine Art Fortin für die Civil- und Militärwache zu errichten. Dieses Fortin hat die Form eines Schiffes, welches durch seinen conischen Vorkopf die Donau in zwei Theile theilt, wovon die eine Seite das Wasser in den Wiener Donau-Canal drängt, und der andere Theil dem Hauptarme zugewendet ist. Tab. II. Fig. 5.

Dieses Fortin hat mehrere Wohnlocalitäten mit einigen kleinen Geschützen, welche sowohl im untern Theile als auch auf der mit Schießcharten versehenen Terrasse zu stehen kommen. Von dem Thurme können bei Wassergefahren und dergl. Signale gegeben werden. Die Civilwache soll über die Schmuggler und andere gesetzwidrige Handlungen wachen. Dieses Fortin soll auch als Warnungszeichen dienen, damit die Schiffer nicht auf die im Wasser unsichtbare Scheere auffahren, wie es oft beim hohen Wasserstande geschehen ist. Dasselbe kann auch als Leuchtturm benützt werden, sowie dessen pittoreskes Ansehen die ganze dortige Gegend ziert.